



EIDG. SCHIEDSKOMMISSION FÜR DIE VERWERTUNG VON URHEBERRECHTEN UND VERWANDTEN SCHUTZRECHTEN
COMMISSION ARBITRALE FEDERALE POUR LA GESTION DE DROITS D'AUTEUR ET DE DROITS VOISINS
COMMISSIONE ARBITRALE FEDERALE PER LA GESTIONE DEI DIRITTI D'AUTORE E DEI DIRITTI AFFINI
CUMISSIUN DA CUMPROMISS FEDERALA PER LA GESTIUN DA DRETGS D'AUTUR E DRETGS CUNFINANTS

Beschluss vom 1. Mai 2007
betreffend den Gemeinsamen Tarif 2c (GT 2c)

Entschädigung für das Weitersenden geschützter Werke und Leistungen über IP-basierte
Netze auf mobile Endgeräte oder auf PC-Bildschirme

Besetzung

Präsidentin

Danièle Wüthrich-Meyer, Nidau

Neutrale Beisitzer

Martin Baumann, St. Gallen

Christoph Beat Graber, Bern

Vertreter der Urheber und
Leistungsschutzberechtigten

Willi Egloff, Bern

Vertreter der Nutzer

Peter Mosimann, Basel

Sekretär

Andreas Stebler, Bern

Versand: 3. Mai 2007

I. In tatsächlicher Hinsicht hat sich ergeben:

1. Die Verwertungsgesellschaft Suissimage hat am 21. Dezember 2006 namens und im Auftrag der fünf Verwertungsgesellschaften ProLitteris, Société suisse des auteurs, SUISA, Suissimage sowie Swissperform der Schiedskommission unter der Bezeichnung *Gemeinsamer Tarif 2c* einen neuen Tarif betreffend die Entschädigung für das Weitersenden geschützter Werke und Leistungen über IP-basierte Netze auf mobile Endgeräte oder auf PC-Bildschirme zur Genehmigung vorgelegt. Die Verwertungsgesellschaften sind der Auffassung, dass mit diesem Tarif in der Version vom 16. November 2006 der bisherige *GT 2b* (Entschädigung für das Weitersenden geschützter Werke und Leistungen mittels Streaming über IP-basierte Netze) nicht mehr erforderlich ist. Zur Vermeidung einer störenden Lücke beantragen sie daher die Änderung der Bezeichnung des neuen Tarifs von *GT 2c* zu *GT 2b*.
2. Suissimage weist im begleitenden Bericht darauf hin, dass es in der Schweiz seit Jahrzehnten zwei Arten der Weitersendung geschützter Werke und Leistungen auf Fernsehbildschirme gibt, nämlich einerseits die drahtgebundene Verbreitung über Kabelnetze und andererseits die drahtlose Weitersendung über Umsetzer, wobei die entsprechenden Entschädigungen durch den *GT 1* bzw. den *GT 2* (neu *GT 2a*) geregelt werden.

Neue Nutzungsformen (wie etwa Fernsehen mittels Handy, Laptop oder PC-Bildschirm bzw. das Fernsehen über Internet) führten zum oben erwähnten *GT 2b*, welcher von der Schiedskommission am 14. Dezember 2004 genehmigt wurde. Dieser Tarif sollte den Nutzern nach Auffassung der Verwertungsgesellschaften ab 2005 den Start von Versuchsbetrieben oder erste Angebote im entsprechenden Nutzungsbereich ermöglichen. Da es in der Anfangsphase noch kaum absehbar gewesen sei, in welche Richtung sich solch zusätzliche Weitersendeangebote und die entsprechende Preisstruktur entwickeln würden, seien damals im Wesentlichen die Tarifansätze des *GT 2* für Umsetzer übernommen worden.

Allerdings verweigerte die Schiedskommission mit Beschluss vom 28. November 2005 einem revidierten *GT 2b* die Genehmigung, was in der Folge zu einer am 24. Februar 2006 genehmigten Übergangsregelung führte, welche allerdings längstens bis zum 31. Dezember 2007 befristet wurde. Mit dem neu vorgelegten Tarif streben die Verwertungsgesellschaften die Ablösung dieser Übergangslösung auf den 1. Juli 2007 an.

-
3. In Ermangelung eines massgebenden Nutzerverbandes wurden diejenigen Nutzer zu den Verhandlungen eingeladen, welche mit Suissimage gestützt auf die vorne erwähnte Übergangslösung eine vertragliche Regelung abgeschlossen hatten. Dabei handelt es sich um die folgenden Unternehmen:

- Netstream AG
- Orange Communications SA
- Swisscom Broadcast AG
- Swisscom Fixnet AG
- Swisscom Mobile AG
- TDC Switzerland AG (sunrise)
- Werft22 AG

Ein weiterer Nutzer (Zattoo) sei ebenfalls eingeladen worden, hat indessen nach Auskunft von Suissimage auf eine Teilnahme an den Verhandlungen verzichtet. An der ersten Verhandlungssitzung habe auch der Verband für Kommunikationsnetze (Swisscable) in unpräjudizieller Weise teilgenommen, allerdings hätten weitere Abklärungen ergeben, dass Swisscable für den in Frage stehenden Bereich nicht als massgebender Nutzerverband angesehen werden könne. Daher sei dieser Verband von den Verwertungsgesellschaften zu den weiteren Sitzungen nicht mehr eingeladen worden. Auf Wunsch von Swisscable sei aber der Möglichkeit, dass auch ihre Mitglieder künftig Weitersendungen über IP-basierte Netze vornehmen, im revidierten *GT 1* (vgl. Ziff. 2.4 Abs. 2 *GT 1*) Rechnung getragen worden. Dieser Tarif ist von der Schiedskommission mit Beschluss vom 7. Dezember 2006 genehmigt worden.

4. Die Verwertungsgesellschaften erstatten im Weiteren Bericht über die mit den oben erwähnten Nutzern und Nutzerinnen geführten Verhandlungen. Diesem Bericht ist zu entnehmen, dass der *GT 2c* während insgesamt sechs Sitzungen verhandelt worden ist und dabei eine Einigung über den Tarif erzielt werden konnte.

Ziel der Verhandlungen sei es gewesen, eine wettbewerbsneutrale Gesamtordnung zu schaffen, welche eine Gleichbehandlung der verschiedenen Dienstanbieter im gesamten Bereich der Weitersendung sicherstelle. Als wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen den verschiedenen Diensten habe sich letztlich die Distanz vom Bildschirm beim Fernsehkonsum erwiesen. So wird grundsätzlich unterschieden zwischen Angeboten, die primär auf den Empfang mit Fernsehbildschirmen ausgerichtet sind und solchen, welche für den Empfang auf Personal Computern sowie auf mobilen Endgeräten wie Mobiltelefone oder Laptops bestimmt sind. Die Verwertungsgesellschaften betonen, dass der Unterschied zwischen diesen Diensten gerade auch bei der Preisgestaltung

zum Ausdruck komme. So habe sich beispielsweise gezeigt, dass das neue Angebot von Swisscom Fixnet mit der Bezeichnung 'Bluewin TV' preislich erheblich über denjenigen für den Empfang auf mobilen Endgeräten und PC's liege. Dies rechtfertige auch eine tariflich unterschiedliche Behandlung der beiden Nutzungsformen.

Die Verwertungsgesellschaften sind aber auch der Auffassung, dass sich die Verbreitung von Radio- und Fernsehprogrammen über ein breitbandiges Kabelnetz (wie ADSL) nicht von den (digitalen) Angeboten der bisherigen Kabelnetzbetreiber unterscheidet. Sie gehen daher davon aus, dass die Entschädigung für diese Art der Nutzung im *GT 1* geregelt wird (vgl. dazu auch die bereits erwähnte Ziff. 2.4 Abs. 2 des revidierten *GT 1*). Da sich unter diesen Voraussetzungen eine Sonderbehandlung für IP-basiertes Fernsehen nicht länger rechtfertige, habe sich der *GT 2b* in der bisherigen Ausgestaltung als nicht mehr erforderlich erwiesen.

Der vorgelegte *GT 2c* bezieht sich somit auf Angebote, die primär auf den Konsum über mobile Endgeräte oder über einen PC-Bildschirm als Endgerät ausgerichtet sind. Dabei enthält der Tarif je nach der Höhe des Monatsabonnements abgestufte Entschädigungen (Ziff. 4.1 Bst. a – c), bzw. Entschädigungen für den Fall von nutzungsbezogenen Abrechnungen (Ziff. 4.1 Bst. d) oder von unentgeltlichen Angeboten (Ziff. 4.1 Bst. e).

5. Hinsichtlich der Tarifstruktur bestätigen die Verwertungsgesellschaften, dass der neue Tarif weitestgehend gleich aufgebaut ist wie die bisherigen Tarife *GT 1* und *GT 2a*. Diese Angleichung gelte insbesondere auch für einzelne Bestimmungen wie etwa die Definition der Weitersendung (Ziff. 1.1), die Erstverbreitung von Musik (Ziff. 1.4), die Erlaubnis und Freistellung (Ziff. 3) oder die Gründe für eine vorzeitige Revision (Ziff. 7.2). Zudem sei auch im *GT 2c* auf eine Regelung des Verbotsrechtes verzichtet worden.

Unterschiede ergäben sich letztlich in der Entschädigungshöhe (vgl. Ziff. 4.1), wobei indessen auch der *GT 2c* von der im *GT 1* vorgesehenen Entschädigung von Fr. 2.08 pro Monat als Referenzgrösse ausgehe. Konkret wird bei der Festlegung der Entschädigung unterschieden, ob eine monatliche Abonnementsgebühr verlangt oder nutzungsbezogen abgerechnet wird bzw. das Weitersendeangebot auf andere Weise als durch ein Teilnehmerentgelt finanziert wird, so dass die Kunden unentgeltlich nutzen können. Bei den monatlichen Abonnementsgebühren werden je nach Höhe der Gebühr wiederum drei Stufen unterschieden. Bei den nutzungsbezogenen Abrechnungen wurde die Lösung aus dem bisherigen *GT 2b* bzw. der entsprechenden Übergangsregelung übernommen.

Das Modell der nutzungsbezogenen Abrechnung gilt aber auch für die unentgeltlichen Angebote, falls die Zahl der Zugriffe pro Kunde ermittelt werden kann. Ansonsten gelangen die entsprechenden Monatsansätze gemäss Ziff. 4.1 Bst. a zur Anwendung.

Die Verwertungsgesellschaften sind der Auffassung, dass diese Vergütungsregelung Art. 60 URG entspricht. Zudem verweisen sie darauf, dass sämtliche betroffene Nutzer dem ausgehandelten Tarif ausdrücklich zugestimmt haben. Die entsprechenden Zustimmungserklärungen liegen denn auch der Tarifeingabe bei (vgl. Gesuchsbeilage 18). Sie beantragen eine Tarifaufrechterhaltung bis zum 31. Dezember 2008, wobei der Tarif automatisch bis zum 31. Dezember 2009 verlängert wird, falls keine der Tarifparteien vorgängig neue Verhandlungen wünscht. Zudem wird die bisherige Übergangsregelung betreffend *GT 2b* ausdrücklich aufgehoben (vgl. Ziff. 7.1 Abs. 3).

6. Am 11. Januar 2007 wurde gemäss Art. 57 Abs. 2 URG i.V. mit Art. 10 Abs. 1 URV die Spruchkammer zur Behandlung des *GT 2c* eingesetzt. Gleichzeitig wurden die Verhandlungspartner gestützt auf Art. 10 Abs. 2 URV eingeladen, bis zum 12. Februar 2007 zur Tarifeingabe der Verwertungsgesellschaften Stellung zu nehmen. Dies unter Hinweis darauf, dass im Säumnisfall Zustimmung zum Genehmigungsantrag angenommen werde. In der Folge haben die Swisscom Broadcast AG, die Swisscom Fixnet AG sowie die Swisscom Mobile AG ihre Zustimmung zur Tarifeingabe ausdrücklich bestätigt.
7. Gestützt auf Art. 15 Abs. 2^{bis} des Preisüberwachungsgesetzes vom 20. Dezember 1985 (PüG) wurde im Anschluss an die Vernehmlassung die Tarifvorlage dem Preisüberwacher zur Abgabe einer Empfehlung unterbreitet.

In seiner Antwort vom 28. Februar 2007 verzichtete der Preisüberwacher auf eine Untersuchung und auf die Abgabe einer Empfehlung. Dies begründet er mit dem Umstand, dass sich die Verwertungsgesellschaften mit allen Nutzerinnen auf einen neuen Tarif einigen konnten und dass die Zustimmung der Betroffenen ein wichtiges Indiz dafür bilde, dass der Tarif nicht auf einer missbräuchlichen Ausnutzung der Monopolstellung der Verwertungsgesellschaften beruht.

8. Da die Verhandlungspartner dem *GT 2c* ausdrücklich zugestimmt haben, und gestützt auf die Verfügung vom 1. März 2007 auch seitens der Mitglieder der Spruchkammer kein Antrag auf Durchführung einer Sitzung gestellt wurde, erfolgt die Behandlung der Tarifeingabe gemäss Art. 11 URV auf dem Zirkulationsweg.

9. Der zur Genehmigung vorgelegte *GT 2c* (Entschädigung für das Weitersenden geschützter Werke und Leistungen über IP-basierte Netze auf mobile Endgeräte oder auf PC-Bildschirme) hat in der Fassung vom 16. November 2006 in deutscher und französischer Sprache den folgenden Wortlaut:

ProLitteris

Schweizerische Gesellschaft für literarische, dramatische und bildende Kunst

SSA

Schweizerische Autorengesellschaft

SUISA

Schweizerische Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke

SUISSIMAGE

Schweizerische Gesellschaft für die Urheberrechte an audiovisuellen Werken

SWISSPERFORM

Schweizerische Gesellschaft für die verwandten Schutzrechte

Gemeinsamer Tarif 2c**Entschädigung für das Weitersenden
geschützter Werke und Leistungen über IP-
basierte Netze auf mobile Endgeräte oder auf
PC-Bildschirme**

genehmigt von der Eidgenössischen Schiedskommission für die Verwertung von
Urheberrechten und verwandten Schutzrechten am und durch das Amt
für Volkswirtschaft im Fürstentum Liechtenstein am

Veröffentlicht im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. vom
.....

Geschäftsführende Inkassostelle
SUISSIMAGE
Neuengasse 23
3001 Bern
Tel. 031 / 313 36 36
Fax 031 / 313 36 37
mail@suissimage.ch

1. Gegenstand des Tarifes

1.1 Definition der im Tarif geregelten Weitersendung

¹ Dieser Tarif bezieht sich auf das Weitersenden von Werken und Leistungen über IP-basierte Netze auf mobile Endgeräte oder auf PC-Bildschirme an einen geschlossenen Benutzerkreis in der Schweiz und/oder im Fürstentum Liechtenstein, soweit diese Werke und Leistungen in Radio- und Fernsehprogrammen enthalten sind:

- die für die Allgemeinheit in der Schweiz und/oder im Fürstentum Liechtenstein bestimmt sind und
- deren terrestrisch oder über Satellit verbreitetes Signal in der Schweiz und/oder im Fürstentum Liechtenstein mit marktüblichen Geräten (z.B. Satellitenschüssel von max. 1 m Durchmesser, Decoder in der Schweiz für Private legal erwerbbar) individuell empfangbar ist und
- die zeitgleich und unverändert weiterverbreitet werden
(im Sinne von Art. 10 Abs. 2 lit. e, Art. 33 Abs. 2 lit. b, Art. 35, Art. 37 lit. a und Art. 38 i.V.m. Art. 22 Abs. 1 CH-URG bzw. Art. 10 Abs. 2 lit. e, Art. 37 Abs. 2 lit. b, Art. 41, Art. 42 lit. a und Art. 43 i.V.m. Art. 25 Abs. 1 FL-URG).

² Verschlüsselte Programme fallen dann unter diesen Tarif, wenn der freie Empfang durch Privathaushalte in der Schweiz und/oder im Fürstentum Liechtenstein vom Programmveranstalter trotz Verschlüsselung gewährleistet wird.

³ Der Grundsatz der unveränderten Weiterverbreitung bedeutet, dass das Programm nicht verändert werden darf. Dieser Grundsatz bezieht sich auch auf die im Programm enthaltene Werbung.

⁴ Zeitgleich bedeutet, dass sich allfällige Zeitverschiebungen auf das von der verwendeten Übertragungstechnologie bedingte Mass beschränken.

1.2 Behandlung von Webradios und WebTVs

Werden Programme eines Webradios oder eines WebTVs über IP-basierte Netze einem geschlossenen Benutzerkreis zugänglich gemacht, so gilt dies ebenfalls als Weitersendung im Sinne dieses Tarifes, falls derjenige, der für diese Handlung verantwortlich zeichnet nicht identisch ist mit dem Betreiber des ursprünglichen Webradio- oder WebTV-Programmes.

1.3 Weitersendung in Zusatzangeboten

Bietet der Nutzer über das mit dem monatlichen Basisabonnement abgeholte Grund- oder Basisangebot im Sinne von Ziff. 4.1 hinaus zusätzlich weitere weitergesendete Programme oder Programmpakete an, so werden die von ihm geschuldeten Entschädigungen für diese Zusatzangebote nach Ziff. 4.2 dieses Tarifes abgegolten.

1.4 Erstverbreitung von Musik

Dieser Tarif bezieht sich überdies auf die Verbreitung von Werken der nichttheatralischen Musik in Radio- und Fernsehprogrammen, deren Verbreitung über IP-basierte Netze keine Weitersendung im Sinne von Ziff. 1.1 Abs. 1 darstellt, sowie auf die zugehörigen Leistungsschutzrechte im Sinne von Art. 35 Abs. 1 CH-URG bzw. Art. 41 Abs. 1 FL-URG.

1.5 Nicht im Tarif geregelte Nutzungen

¹ Nicht in diesem Tarif geregelt ist die Abgeltung der Rechte für die Verbreitung von geschützten Werken und Leistungen, die insbesondere enthalten sind:

- in Programmen des Abonnementsradios oder -fernsehens (Pay TV, Pay-per-view etc.; Art. 22 Abs. 3 CH-URG bzw. Art. 25 Abs. 3 FL-URG);
- in Programmen, die nirgends in der Schweiz und/oder im Fürstentum Liechtenstein empfangbar sind (Art. 22 Abs. 3 CH-URG bzw. Art. 25 Abs. 3 FL-URG) sowie
- in Programmen, die ausschliesslich direkt in Netze eingespielen und verbreitet werden.

² Das Weitersenden über Kabelnetze und über Umsetzer bildet Gegenstand gesonderter Tarife (GT 1 und GT 2a).

³ Der Empfang der verbreiteten Sendungen im Sinne von Art. 10 Abs. 2 lit. f sowie Art. 33 Abs. 2 lit. c, Art. 35 und Art. 37 lit. b CH-URG bzw. Art. 10 Abs. 2 lit. f sowie Art. 37 Abs. 2 lit. e, 41 und 42 FL-URG mit Lautsprechern oder Bildschirmen in Hotels, Restaurants, Verkaufsgeschäften, Warteräumen u.a.m., bildet Gegenstand gesonderter Tarife (GT 3a und 3b).

2. Verwertungsgesellschaften / Nutzer

2.1 Verwertungsgesellschaften

¹ Als „Verwertungsgesellschaften“ werden die vom Institut für geistiges Eigentum (IGE) zugelassenen bzw. von der Regierung des Fürstentum Liechtenstein konzessionierten Verwertungsgesellschaften ProLitteris, SSA, SUIISA, SUISSIMAGE und SWISSPERFORM (Art. 47 CH-URG bzw. Art. 51 FL-URG) bezeichnet.

² SUISSIMAGE ist die geschäftsführende Inkassostelle für diesen Tarif.

2.2 Nutzer

Als „Nutzer“ im Sinne dieses Tarifes gilt, wer gegenüber dem Endkonsumenten als Dienstanbieter auftritt und im Rahmen dieses Angebotes Radio- und TV-Programme über IP-basierte Netze zeitgleich und unverändert an Endkonsumenten weitersendet.

3. Erlaubnis / Freistellung

3.1 Erlaubnis

Wer Radio- oder TV-Programme zeitgleich und unverändert über IP-basierte Netze weitersendet, bedarf dazu einer Erlaubnis der Verwertungsgesellschaften, welche dem Nutzer durch SUISSIMAGE auf vertraglichem Wege eingeräumt wird.

3.2 Freistellung

Mit der Erteilung der Erlaubnis sowie der Erfüllung der tariflichen und vertraglichen Bedingungen werden die Nutzer von finanziellen Ansprüchen Dritter für die Verwendung von Werken und Leistungen gemäss diesem Tarif freigestellt, soweit solche Ansprüche auf Grund des geltenden schweizerischen und/oder liechtensteinischen Rechts erhoben werden. Die Freistellung erstreckt sich auch auf die Ansprüche von Mitgliedern und Auftraggebern der an diesem Tarif beteiligten Verwertungsgesellschaften, soweit solche Ansprüche die Verwendung von Werken und Leistungen gemäss diesem Tarif betreffen. Ausgenommen von der Freistellung ist jedoch die Weitersendung von Programmen, deren Veranstalter nicht über die zur Erstverbreitung notwendigen Urheber- und Leistungsschutzrechte verfügt.

4. Entschädigung

4.1 Entschädigung bei mobilem Endgerät oder PC-Bildschirm als Endgerät für den Radio- und TV-Konsum (Grundangebot)

¹ Bei Angeboten, die **primär auf den Konsum über mobile Endgeräte oder über einen PC-Bildschirm als Endgerät** ausgerichtet sind, sind für das Grundangebot die nachfolgenden Entschädigungen geschuldet:

- a) Wird von den Kunden eine **monatliche Abonnementsgebühr von max. CHF 14.-** verlangt, beträgt die monatliche Entschädigung pro Kunde:

| | Urheberrechte | verwandte Schutzrechte | Total |
|----------------------------|---------------|------------------------|------------------|
| • nur Radioprogramme: | Fr. --.15 | Fr. --.05 | Fr. --.20 |
| • nur TV-Programme: | Fr. --.55 | Fr. --.19 | Fr. --.74 |
| • Radio- und TV-Programme: | Fr. --.70 | Fr. --.24 | Fr. --.94 |

- b) Wird von den Kunden eine **monatliche Abonnementsgebühr von mehr als CHF 14.- aber max. CHF 17.-** verlangt, beträgt die monatliche Entschädigung pro Kunde:

| | Urheberrechte | verwandte Schutzrechte | Total |
|----------------------------|---------------|------------------------|------------------|
| • nur Radioprogramme: | Fr. --.1875 | Fr. --.0625 | Fr. --.25 |
| • nur TV-Programme: | Fr. --.825 | Fr. --.275 | Fr. 1.10 |
| • Radio- und TV-Programme: | Fr. -1.0125 | Fr. --.3375 | Fr. 1.35 |

- c) Wird von den Kunden eine **monatliche Abonnementsgebühr von mehr als CHF 17.-** verlangt, beträgt die monatliche Entschädigung für Urheber- und verwandte Schutzrechte pro Kunde - analog GT 1 - total:

| | |
|----------------------------|-----------------|
| • nur Radioprogramme: | Fr. 1.46 |
| • nur TV-Programme: | Fr. 1.49 |
| • Radio- und TV-Programme: | Fr. 2.08 |

- d) Wird das Weitersendeangebot nicht im Abonnement für eine bestimmte Zeitperiode angeboten, sondern **nutzungsbezogen** mit den Kunden abgerechnet, beträgt die Entschädigung pro Tag und Kunde 25% der Entschädigungen gemäss Ziff. 4.1 a). Bei mehr als 3 Tagen pro Kunde kommen die Monatsansätze von Ziff. 4.1 a) zur Anwendung.
- e) Wird das Weitersendeangebot anders als durch Teilnehmerentgelte finanziert, so dass die Kunden **unentgeltlich** auf das Angebot zugreifen können, kommen – falls die Zahl der Zugriffe pro Kunde ermittelt werden kann - die Entschädigungen nach Ziff. 4.1 lit.d zur Anwendung, ansonsten die Entschädigungen nach Ziff. 4.1 lit. a.

4.2 Zusatzentschädigung für Erträge aus Zusatzangeboten

¹ Bietet der Nutzer seinen Kunden oder den Kunden eines Dritten über das Grundangebot hinaus gegen ein Zusatzentgelt im Sinne von Ziff. 1.3 zusätzliche Programme an, deren Verbreitung über IP-basierte Netze eine Weitersendung im Sinne von Ziff. 1.1 darstellt oder Programmpakete, die ausschliesslich aus solchen Programmen bestehen, so ist auf dem damit im Vorjahr aus den Einnahmen der Endkonsumenten erzielten Bruttoertrag eine Zusatzentschädigung in der Höhe von 9% für Urheber- und von 3% für verwandte Schutzrechte, zusammen also 12% geschuldet.

² Bietet der Nutzer seinen Kunden oder den Kunden eines Dritten über das Grundangebot hinaus gegen ein Zusatzentgelt im Sinne von Ziff. 1.3 Programmpakete an, die sowohl aus Weitersendeprogrammen als auch aus Erstsendeprogrammen bestehen, so werden die damit im Vorjahr aus den Einnahmen der Endkonsumenten erzielten Bruttoerträge aufgeteilt:

- auf 90% dieser Erträge ist eine Entschädigung gemäss dem Gemeinsamen Tarif Y geschuldet;
- auf 10% dieser Erträge ist eine Entschädigung nach diesem Tarif in der Höhe von 9% für Urheber- und von 3% für verwandte Schutzrechte, zusammen also 12% geschuldet.

Die Berechnung der massgebenden Erträge des Nutzers erfolgt dabei für das gesamte Paket nach dem Berechnungsschema der GT Y. Diese prozentuale Aufteilung gilt für Programmpakete, die aus maximal 10 Programmen bestehen; sollten in einem Paket mehr als 10 Programme enthalten sein, so gilt diese Regelung nur, falls der Erstverbreitungsanteil aller enthaltenen Programme min. 10% beträgt, ansonsten das ganze Paket nach dem vorliegenden Tarif abgerechnet wird und keine Entschädigung nach GT Y geschuldet ist.

³ Wird nicht zwischen Grund- und Zusatzangeboten unterschieden, sondern ausschliesslich Pakete angeboten, aus denen der Endkonsument auswählen kann, so gilt das teuerste Paket als Grundangebot im Sinne von Ziff. 4.1 und alle übrigen Pakete als Zusatzpakete im Sinne von Ziff. 4.2.

⁴ Nicht in diesem Tarif geregelt sind einzeln abgerechnete zusätzliche Pay-Radio- oder Pay-TV-Programme oder Zusatzpakete, welche ausschliesslich aus solchen Pay-Programmen bestehen, für welche der Gemeinsame Tarif Y zur Anwendung kommt.

4.3 Mehrwertsteuer

Diese Tarifansätze verstehen sich ohne allfällige Mehrwertsteuer, welche zum jeweils aktuellen Satz von derzeit 7.6% hinzukommt.

4.4 Ermässigung für Verbände

Gesamtschweizerische Verbände von Nutzern im Sinne dieses Tarifes, die von ihren Mitgliedern die Entschädigungen und Meldungen gemäss diesem Tarif für Rechnung der Verwertungsgesellschaften einziehen und gesamthaft an SUISSIMAGE weiterleiten, und die alle tariflichen und vertraglichen Verpflichtungen erfüllen, erhalten eine Ermässigung von 5%.

5. Meldungen

5.1 Grundsatz

¹ Der Nutzer teilt SUISSIMAGE die bevorstehende Betriebsaufnahme mit, um gestützt auf diesen Tarif einen Vertrag abzuschliessen.

² Der Nutzer teilt SUISSIMAGE vierteljährlich per Ende März, Juni, September und Dezember jeden Jahres oder entsprechend vertraglicher Vereinbarung die abrechnungsrelevanten Angaben für die vorangegangene Periode mit. Der Detaillierungsgrad dieser Angaben wird im Vertrag mit den Nutzern geregelt.

³ Der Nutzer teilt SUISSIMAGE sämtliche Änderungen an seinem Angebot – insbesondere auch allfällige Änderungen der Bezeichnung des Angebotes - unaufgefordert mit. Stellt ein Nutzer sein Angebot ein, so kündigt er seinen Vertrag mit SUISSIMAGE.

5.2 Kontrollmöglichkeit / Vertraulichkeit

¹ SUISSIMAGE kann die Richtigkeit der von einem Nutzer gemachten Angaben durch dessen eigene Kontrollstelle überprüfen und bestätigen lassen.

² SUISSIMAGE verwendet die vom Nutzer gemachten Angaben ausschliesslich für die Rechnungsstellung und für Verteilzwecke und wahrt dabei die Geschäftsgeheimnisse der Nutzer.

6. Abrechnung

6.1 Rechnungsstellung

¹ Gestützt auf die gemachten Angaben stellt SUISSIMAGE dem Nutzer Rechnung.

² Die Rechnungsstellung erfolgt für das laufende Jahr und zwar vierteljährlich für das vorangegangene Quartal jeweils in den Monaten April, Juli, Oktober und Januar oder entsprechend vertraglicher Vereinbarung.

³ Alle Rechnungen sind innert 30 Tagen zahlbar.

6.2 Akonto-Zahlungen

Werden im Vertrag zwischen Nutzer und SUISSIMAGE von den in diesem Tarif vorgesehenen vierteljährlichen Rechnungsperioden abweichende Rechnungsperioden festgelegt, ist SUISSIMAGE berechtigt, Voraus-/Akonto-Zahlungen oder andere Sicherheiten zu verlangen. Dasselbe gilt, wenn der Nutzer früheren Zahlungsverpflichtungen nicht pünktlich nachkam. Die Höhe der Akontozahlungen wird vertraglich vereinbart, wobei auf die letzten Abrechnungen oder auf Schätzungen abzustellen ist.

6.3 Zuschlag

Die in diesem Tarif vorgesehen Vergütungen werden verdoppelt, wenn ein Nutzer

- trotz entsprechender Aufforderung durch SUISSIMAGE Werke und Leistungen weitersendet, ohne fristgerecht die gemäss Ziff. 5.1 vorgesehenen Meldungen zu machen oder die gestützt darauf ausgestellten Rechnungen zu bezahlen;
- absichtlich oder grobfahrlässig unrichtige oder lückenhafte Angaben liefert, wobei die Verdoppelung auf die falschen, lückenhaften oder fehlenden Angaben angewendet wird.

7. Gültigkeitsdauer / vorzeitige Revision

7.1 Gültigkeitsdauer

¹ Dieser Tarif gilt vom 1. Juli 2007 bis 31. Dezember 2008.

² Der vorliegende Tarif verlängert sich automatisch bis zum 31.12.2009, falls nicht die Verwertungsgesellschaften oder ein Nutzer, der an den Tarifverhandlungen, die zu diesem Tarif führten teilgenommen hat, bis zum 31.10.2007 der Gegenseite schriftlich mitteilt, für die Zeit ab 1.1.2009 über einen neuen Tarif verhandeln zu wollen.

³ Der genehmigte Tarif tritt ab 1. Juli 2007 an die Stelle allenfalls bestehender Übergangsvereinbarungen und hebt diese auf.

7.2 Vorzeitige Revision

¹ Bei grundlegender Änderung der Verhältnisse kann er vorzeitig revidiert werden.

² Ein vorzeitiger Revisionsgrund liegt vor, wenn mehr als 50% der deutschen oder französischen Fernsehprogramme, die eine Weitersendung im Sinne dieses Tarifes darstellen und die bei der Erhebung per 1.1.2006 in mehr als 50% aller Kabelhaushalte angeboten wurden (ARTE deutsch, ARD, ZDF, Sat1, RTL, PRO7, 3Sat, Eurosport, SWR, RTL2, DSF, VOX, SuperRTL, Kabel1, BR, NTV, WDR, Kinderkanal, HSE24 bzw. ARTE französisch, TF1, FR2, und TV5), nur noch verschlüsselt angeboten werden und der Empfang für Privathaushalte durch den Programmveranstalter nicht mehr gewährleistet ist. Eine vorzeitige Revision kann diesfalls sowohl von Nutzerseite als auch von den Verwertungsgesellschaften verlangt werden.

³ Ein Grund für eine vorzeitige Tarifrevision ist überdies dann gegeben, wenn in einem andern Tarif anderen Betreibern von Weitersendeangeboten vorteilhaftere Bedingungen zugestanden werden, ohne dass tiefere Tarifansätze durch einen tieferen Bruttoertrag gerechtfertigt wären.

ProLitteris

Société suisse de droits d'auteur pour l'art littéraire, dramatique et plastique

SSA

Société suisse des auteurs

SUISA

Société suisse pour les droits des auteurs d'œuvres musicales

SUISSIMAGE

Société suisse pour la gestion des droits d'auteurs d'œuvres audiovisuelles

SWISSPERFORM

Société suisse pour les droits voisins

Tarif commun 2c**Redevance pour la retransmission d'œuvres et de prestations protégées via des réseaux IP sur des terminaux mobiles ou des écrans PC**

Approuvé par la Commission arbitrale fédérale pour la gestion de droits d'auteur et de droits voisins le et par l'Office de l'économie nationale de la Principauté de Liechtenstein le

Publié dans la Feuille officielle suisse du commerce N°
du

Société gérante pour l'encaissement

SUISSIMAGE

Neuengasse 23
3001 Berne

Tél. 031 / 313 36 36
Fax 031 / 313 36 37
mail@suissimage.ch

1. Objet du tarif

1.1 Définition de la retransmission réglée par le tarif

¹ Le présent tarif se rapporte à la retransmission d'œuvres et de prestations via des réseaux IP sur des terminaux mobiles ou des écrans PC à un cercle fermé d'utilisateurs en Suisse et/ou dans la Principauté de Liechtenstein, dans la mesure où ces œuvres et prestations sont comprises dans des programmes de radio et de télévision

- qui sont destinés à l'ensemble du public en Suisse et/ou au Liechtenstein ;
- dont le signal diffusé par voie terrestre ou par satellite peut être capté individuellement en Suisse et/ou au Liechtenstein à l'aide d'appareils disponibles sur le marché (p. ex. parabole d'un mètre de diamètre au maximum, décodeur pouvant être acquis légalement en Suisse par des particuliers)

- et qui sont retransmis simultanément et sans modification

(au sens de l'art. 10, al. 2, let. e, art. 33, al. 2, let. b, art. 35, art. 37, let. a et art. 38 en relation avec l'art. 22, al. 1 LDA-CH ou art. 10, al. 2, let. e, art. 37, al. 2, let. b, art. 41, art. 42, let. a et art. 43 en relation avec l'art. 25, al. 1 LDA-FL).

² Des programmes cryptés tombent sous le coup du présent tarif si le diffuseur garantit la réception libre par des ménages privés en Suisse et/ou dans la Principauté de Liechtenstein malgré le cryptage.

³ Le principe de la retransmission sans modification signifie que le programme ne peut être modifié. Ce principe s'applique également à la publicité contenue dans le programme.

⁴ Simultanément signifie que d'éventuels différés se limitent à ce qu'impose la technique de transmission utilisée.

1.2 Traitement des radios et télévisions sur Internet

Si des programmes d'une radio ou télévision sur Internet sont mis à la disposition d'un cercle fermé d'utilisateurs via des réseaux IP, cela constitue également une retransmission au sens du présent tarif pour autant que le responsable de cette opération ne soit pas simultanément l'exploitant du programme d'origine de radio ou de télévision sur Internet.

1.3 Retransmission dans le cadre d'offres supplémentaires

Si l'utilisateur propose, au-delà de l'offre de base au sens du ch. 4.1 indemnisée par le biais de l'abonnement de base mensuel, la retransmission d'autres programmes ou bouquets de programmes en sus, les redevances dues pour ces offres supplémentaires sont acquittées suivant le ch. 4.2 du présent tarif.

1.4 Diffusion primaire de musique

Le présent tarif se rapporte en outre à la distribution d'œuvres musicales non théâtrales dans des programmes de radio et de télévision dont la distribution via des réseaux IP ne constitue pas une retransmission au sens du ch. 1.1, al. 1, ainsi qu'aux droits voisins qui leur sont affiliés au sens de l'art. 35, al. 1 LDA-CH ou de l'art. 41, al. 1 LDA-FL.

1.5 Utilisations qui ne sont pas réglées par le tarif

¹ N'est pas réglée par le présent tarif la rémunération des droits pour la distribution d'œuvres et de prestations protégées notamment comprises :

- dans des programmes de la radio ou de la télévision par abonnement (TV à péage, Pay-per-view, etc. ; art. 22, al. 3 LDA-CH ou art. 25, al. 3 LDA-FL) ;
- dans des programmes ne pouvant être captés en Suisse et/ou dans la Principauté de Liechtenstein (art. 22, al. 3 LDA-CH ou art. 25, al. 3 LDA-FL)
- et dans des programmes injectés et distribués exclusivement directement dans des réseaux.

² La retransmission dans des réseaux câblés et la retransmission par réémetteurs font l'objet de tarifs séparés (TC 1 et TC 2a).

³ La réception des émissions distribuées au sens de l'art. 10, al. 2, let. f ainsi que des art. 33, al. 2, let. c, art. 35 et art. 37, let. b LDA-CH ou art. 10, al. 2, let. f et art. 37, al. 2, let. e, art. 41 et art. 42 LDA-FL au moyen de haut-parleurs ou d'écrans dans les hôtels, restaurants, magasins, salles d'attente, etc. fait l'objet de tarifs séparés (TC 3a et 3b).

2. Sociétés de gestion / utilisateurs

2.1 Sociétés de gestion

¹ Sont des « sociétés de gestion » les sociétés agréées par l'Institut fédéral de la propriété intellectuelle (IPI) ou au bénéfice d'une concession du gouvernement du Liechtenstein, à savoir ProLitteris, SSA, SUISA, SUISSIMAGE et SWISSPERFORM (art. 47 LDA-CH ou art. 51 LDA-FL).

² SUISSIMAGE est la société gérante pour l'encaissement du présent tarif.

2.2 Utilisateurs

Sont des « utilisateurs » au sens du présent tarif ceux qui ont qualité de fournisseurs vis-à-vis du consommateur final et qui, dans le cadre de ce service, retransmettent des programmes de radio et de télévision au consommateur final simultanément et sans modification via des réseaux IP.

3. Autorisation / garantie

3.1 Autorisation

Celui qui retransmet des programmes de radio ou de télévision via des réseaux IP simultanément et SANS modification doit détenir une autorisation des sociétés de gestion, délivrée par SUISSIMAGE à l'utilisateur par la voie de contrats.

3.2 Garantie

Lorsqu'ils reçoivent l'autorisation et remplissent les conditions tarifaires et contractuelles, les utilisateurs sont libérés des prétentions financières de tiers pour l'utilisation d'œuvres et de prestations conformément au présent tarif, dans la mesure où ces prétentions sont élevées sur la base du droit suisse et/ou liechtensteinois en vigueur. La garantie s'étend également aux prétentions de membres et mandants des sociétés de gestion concernées par ce tarif dans la mesure où ces prétentions portent sur l'utilisation d'œuvres et de prestations conformément au présent tarif. La retransmission de programmes pour lesquels le diffuseur ne dispose pas des droits d'auteur et des droits voisins requis pour la diffusion primaire est toutefois exclue de la garantie.

4. Redevance

4.1 Redevance pour un terminal mobile ou écran PC servant de terminal pour la consommation de radio et de télévision (offre de base)

¹ Dans le cas des services visant **essentiellement la consommation par l'intermédiaire de terminaux mobiles ou d'un écran PC servant de terminal**, il est dû les redevances suivantes pour l'offre de base :

- a) Si l'on exige du client une **taxe d'abonnement mensuelle de Fr. 14.- au maximum**, la redevance mensuelle par client s'élève à :

| | droits d'auteur | droits voisins | total |
|--------------------------------|-----------------|----------------|-----------------|
| • programmes radio seulement : | Fr. -.15 | Fr. -.05 | Fr. -.20 |
| • programmes TV seulement : | Fr. -.55 | Fr. -.19 | Fr. -.74 |
| • programmes radio et TV : | Fr. -.70 | Fr. -.24 | Fr. -.94 |

- b) Si l'on exige du client une **taxe d'abonnement mensuelle de plus de Fr. 14.-, mais de Fr. 17.- au maximum**, la redevance mensuelle par client s'élève à :

| | droits d'auteur | droits voisins | total |
|--------------------------------|-----------------|----------------|-----------------|
| • programmes radio seulement : | Fr. -.1875 | Fr. -.0625 | Fr. -.25 |
| • programmes TV seulement : | Fr. -.825 | Fr. -.275 | Fr. 1.10 |
| • programmes radio et TV : | Fr. 1.0125 | Fr. -.3375 | Fr. 1.35 |

- c) Si l'on exige du client une **taxe d'abonnement mensuelle de plus de Fr. 17.-**, la redevance mensuelle par client pour les droits d'auteur et les droits voisins s'élève en tout à (comme pour le TC 1) :

| | |
|--------------------------------|-----------------|
| • programmes radio seulement : | Fr. 1.46 |
| • programmes TV seulement : | Fr. 1.49 |
| • programmes radio et TV : | Fr. 2.08 |

- d) Si l'offre de retransmission n'est pas proposée sur abonnement pour une certaine durée, mais que le décompte est établi pour les clients **suivant l'utilisation**, la redevance par jour et par client s'élève à 25% des redevances selon ch. 4.1, let. a. Sont applicables les tarifs mensuels du ch. 4.1, let. a pour plus de trois jours par client.

- e) Si l'offre de retransmission est financée d'une autre manière que par les rétributions des abonnés, de sorte que les clients peuvent accéder **gratuitement** à ce service, sont applicables, au cas où le nombre d'accès par client peut être établi, les redevances selon ch. 4.1, let. d et, si tel n'est pas le cas, les redevances selon ch. 4.1, let. a.

4.2 Redevance supplémentaire pour les recettes émanant d'offres supplémentaires

¹ Si l'utilisateur propose à ses clients ou aux clients d'un tiers moyennant rémunération supplémentaire, en plus de l'offre de base, des programmes supplémentaires au sens du ch. 1.3 dont la distribution via des réseaux IP constitue une retransmission au sens du ch. 1.1 ou des bouquets de programmes composés exclusivement de tels programmes, il est dû, sur le revenu brut ainsi réalisé l'année précédente avec les recettes des consommateurs finaux, une redevance supplémentaire s'élevant à 9% pour les droits d'auteur et à 3% pour les droits voisins, soit en tout 12%.

² Si l'utilisateur propose à ses clients ou aux clients d'un tiers moyennant rémunération supplémentaire, en plus de l'offre de base, des bouquets de programmes au sens du ch. 1.3 qui se composent aussi bien de programmes de retransmission que de programmes de diffusion primaire, les revenus bruts ainsi réalisés l'année précédente avec les recettes des consommateurs finaux sont divisés comme suit :

- sur 90% de ces revenus, il est dû une redevance selon le tarif commun Y ;
- sur 10% de ces revenus, il est dû une redevance selon le présent tarif à hauteur de 9% pour les droits d'auteur et de 3% pour les droits voisins, soit en tout 12%.

Le calcul des revenus déterminants de l'utilisateur s'effectue pour l'ensemble d'après le modèle de calcul du TC Y. Cette répartition en pour-cent s'applique aux bouquets de

programmes composés de dix programmes au maximum ; lorsqu'un bouquet contient plus de dix programmes, cette disposition ne s'applique que si la part de diffusion primaire de tous les programmes inclus est d'au moins 10%, faute de quoi l'ensemble du bouquet fait l'objet d'un décompte d'après le présent tarif et aucune redevance n'est due selon le TC Y.

³ S'il n'y a aucune distinction entre offre de base et offres supplémentaires et si l'on propose exclusivement des bouquets parmi lesquels le consommateur final peut faire son choix, le bouquet le plus cher est réputé offre de base au sens du ch. 4.1 et tous les autres bouquets sont réputés bouquets supplémentaires au sens du ch. 4.2.

⁴ Ne sont pas réglés par le présent tarif d'autres programmes de la radio ou de la télévision à péage faisant l'objet de décomptes séparés ou des bouquets supplémentaires composés exclusivement de tels programmes à péage, pour lesquels c'est le tarif commun Y qui s'applique.

4.3 Taxe sur la valeur ajoutée

Ces indemnités s'entendent sans éventuelle taxe sur la valeur ajoutée, qui vient s'additionner à son taux en vigueur, celui-ci étant actuellement de 7,6%.

4.4 Rabais pour associations

Les associations suisses d'utilisateurs au sens du présent tarif qui, pour le compte des sociétés de gestion, exigent de leurs membres les redevances et les déclarations conformément au présent tarif, qui les transmettent en bloc à SUISSIMAGE et qui remplissent les obligations tarifaires et contractuelles, bénéficient d'un rabais de 5%.

5. Déclarations

5.1 Principe

¹ L'utilisateur communique à SUISSIMAGE la mise en service prévue afin de conclure un contrat en application du présent tarif.

² L'utilisateur communique à SUISSIMAGE trimestriellement à fin mars, juin, septembre et décembre de chaque année, ou suivant ce qui a été convenu par contrat, les données nécessaires au décompte relatives à la période écoulée. Le degré de précision de ces données est réglé dans le contrat avec l'utilisateur.

³ L'utilisateur communique spontanément à SUISSIMAGE tout changement apporté à son offre, et notamment d'éventuelles modifications de la désignation de l'offre. Si un utilisateur suspend son offre, il résilie son contrat avec SUISSIMAGE.

5.2 Possibilité de contrôle / confidentialité

¹ SUISSIMAGE a la possibilité de faire contrôler et confirmer les données fournies par un utilisateur par le propre organe de contrôle de celui-ci.

¹ SUISSIMAGE utilise les données communiquées par l'utilisateur exclusivement pour la facturation et à des fins de répartition et sauvegarde le secret des affaires des utilisateurs.

6. Décompte

6.1 Facturation

¹ SUISSIMAGE établit sa facture pour l'utilisateur sur la base des données qui lui ont été transmises.

² La facturation se fait pour l'année en cours et par trimestre, plus précisément aux mois d'avril, de juillet, d'octobre et de janvier pour le trimestre écoulé, ou suivant ce qui a été convenu par contrat.

³ Toutes les factures sont payables à 30 jours.

6.2 Acomptes

Si, dans le contrat entre l'utilisateur et SUISSIMAGE, il est fixé un mode de facturation différent du mode trimestriel prévu dans le présent tarif, SUISSIMAGE est en droit d'exiger des versements anticipés/acomptes ou d'autres sûretés. Il en va de même si, par le passé, l'utilisateur n'a pas fait face ponctuellement à ses engagements financiers. Le montant des acomptes est convenu par contrat, sur la base des derniers décomptes ou d'estimations.

6.3 Majoration

Les redevances prévues dans le présent tarif sont doublées si un utilisateur

- retransmet des œuvres et des prestations, malgré sommation de la part de SUISSIMAGE, sans faire les déclarations prévues suivant le ch. 5.1 ou sans s'acquitter des factures établies sur cette base dans les délais ;
- livre intentionnellement ou par négligence des données incorrectes ou incomplètes, la majoration s'appliquant dès lors aux données erronées, incomplètes ou manquantes.

7. Durée de validité / révision avant terme

7.1 Durée de validité

¹ Le présent tarif est valable du 1^{er} juillet 2007 au 31 décembre 2008.

² Le présent tarif se prolonge automatiquement jusqu'au 31 décembre 2009 à moins que les sociétés de gestion ou un utilisateur qui a participé aux négociations ayant abouti à ce tarif ne communiquent par écrit à la partie adverse, jusqu'au 31 octobre 2007, leur volonté de négocier un nouveau tarif pour la période suivant le 1^{er} janvier 2009.

³ Le tarif approuvé entre en vigueur le 1^{er} juillet 2007 en lieu et place d'un éventuel contrat transitoire existant et rescinde ce dernier.

7.2 Révision avant terme

¹ Le tarif peut être révisé avant son échéance en cas de modifications profondes des circonstances.

² Il existe un motif de révision avant terme lorsque plus de 50% des programmes TV français ou allemands qui constituent une retransmission au sens du présent tarif et qui, selon l'enquête au 1.1.2006, étaient proposés dans plus de 50% de tous les ménages raccordés au câble (ARTE allemand, ARD, ZDF, Sat1, RTL, PRO7, 3Sat, Eurosport, SWR, RTL2, DSF, VOX, SuperRTL, Kabel1, BR, NTV, WDR, Kinderkanal, HSE24, ARTE français, TF1, FR2 et TV5) ne sont plus proposés que sous forme cryptée et que la réception pour les ménages privés n'est plus garantie par le diffuseur. Dans ce cas, une révision avant terme peut être réclamée tant par les utilisateurs que par les sociétés de gestion.

³ Si, dans un autre tarif, des conditions plus avantageuses sont octroyées à d'autres exploitants d'offres de retransmission sans que des indemnités plus basses soient justifiées par des revenus bruts inférieurs, cela constitue également un motif de révision avant terme.

II. Die Schiedskommission zieht in Erwägung:

1. Die fünf Verwertungsgesellschaften ProLitteris, SSA, SUIZA, Suissimage und Swissperform haben am 21. Dezember 2006 und damit innert der gemäss Art. 9 Abs. 2 URV verlängerten Eingabefrist den Antrag zur Genehmigung eines neuen *Gemeinsamen Tarifs 2c* (Entschädigung für das Weitersenden geschützter Werke und Leistungen über IP-basierte Netze auf mobile Endgeräte oder auf PC-Bildschirme) in der Fassung vom 16. November 2006 eingereicht.
2. Gemäss Art. 46 Abs. 2 URG verhandeln die Verwertungsgesellschaften über die Gestaltung der einzelnen Tarife mit den massgebenden Nutzerverbänden.

Wie bereits anlässlich der Verhandlungen betreffend den *GT 2b* haben die Verwertungsgesellschaften mangels eines geeigneten Nutzerverbandes auch im vorliegenden Tarif wiederum unmittelbar mit den einzelnen betroffenen Nutzern und Nutzerinnen verhandelt. Die Schiedskommission hatte im Rahmen der Prüfung des *GT 2b* keine Einwände gegen diese Vorgehensweise (vgl. Beschluss vom 14.12.2004 betr. *GT 2b*, Ziff. II/4), wies aber auch darauf hin, dass es sich dabei lediglich um eine Ausnahme handeln kann, und wenn immer möglich mit Nutzerverbänden zu verhandeln ist.

Offenbar gibt es aber im Bereich des *GT 2c* zur Zeit noch keinen massgebenden Nutzerverband, so dass die Verwertungsgesellschaften zwangsläufig mit den einzelnen Nutzern und Nutzerinnen verhandelten. Die Schiedskommission möchte in diesem Zusammenhang anregen, für künftige Tarifverhandlungen den Zusammenschluss zu einer Nutzerorganisation zu prüfen, zumal eine zahlenmässige Zunahme der Nutzer in naher Zukunft nicht ausgeschlossen werden kann.

3. Zu Beginn der Verhandlungsaufnahme erhielt der Verband für Kommunikationsnetze Swisscable Gelegenheit, zu seiner Eigenschaft als massgebender Nutzerverband im Bereich des *GT 2c* Stellung zu nehmen. In seiner Antwort vom 8. Mai 2006 hat Swisscable die Frage offen gelassen, ob und allenfalls welche Unternehmungen, die Radio- und Fernsehprogramme mittels Streaming über IP-basierte Netze anbieten, durch ihn vertreten werden. Swisscable hat sich indessen entsprechende Abklärungen vorbehalten. Aufgrund dieser Informationen durften die Verwertungsgesellschaften davon ausgehen, dass die Mitglieder von Swisscable im Bereich des *GT 2c* nicht oder zumindest noch nicht aktiv tätig sind (vgl. zu dieser Frage auch den Entscheid des Bundesgerichts vom

8. September 2006 betr. *GT 2b*, in sic! 4/2007 S. 266 ff.). Mit *Swisscable* musste daher über den *GT 2c* nicht verhandelt werden, zumal die von ihr vertretenen Nutzer im Falle des IP-basierten Weitersendens über Kabelfernsehnetze unter den *GT 1* fallen (vgl. Ziff. 2.1 Abs. 1 i.V.m. Ziff. 2.4 Abs. 2 *GT 1*).

Im Übrigen geht aus den eingereichten Gesuchsunterlagen hervor, dass die Verhandlungen im Sinne von Art. 46 Abs. 2 URG ordnungsgemäss durchgeführt worden sind. Sämtliche Nutzer und Nutzerinnen, mit denen verhandelt wurde, haben dem vorgelegten Tarif zugestimmt, wobei zu berücksichtigen ist, dass die *Swisscom Fixnet AG* mit ihrem Angebot ('*Bluewin TV*') nicht unter den Anwendungsbereich des *GT 2c* fällt.

4. Der vorgelegte Tarif bezieht sich im Wesentlichen auf die Weitersendung geschützter Werke und Leistungen über IP-basierte Netze, wobei die entsprechenden Repertoires von den fünf am Tarif beteiligten Verwertungsgesellschaften verwaltet werden. Mit der gemeinsamen Eingabe erfüllen diese somit die Voraussetzungen von Art. 47 Abs. 1 URG, wonach mehrere Verwertungsgesellschaften, welche im gleichen Nutzungsbereich tätig sind, für die gleiche Verwendung von Werken einen gemeinsamen Tarif nach einheitlichen Grundsätzen aufstellen und eine gemeinsame Zahlstelle bezeichnen müssen. Im vorliegenden Tarif übernimmt *Suissimage* die Funktion der geschäftsführenden Inkassostelle (vgl. Ziff. 2.1 Abs. 2 des Tarifs).
5. Die Schiedskommission genehmigt einen ihr vorgelegten Tarif, wenn er in seinem Aufbau und in den einzelnen Bestimmungen angemessen ist (Art. 59 Abs. 1 URG). Gemäss ständiger Rechtsprechung der Schiedskommission kann im Falle der Zustimmung der hauptsächlichen Nutzerverbände auf eine Angemessenheitsprüfung nach Art. 59 f. URG verzichtet werden. Ebenso hat das Bundesgericht festgestellt, dass im Falle der Zustimmung der Nutzerseite zu einem Tarif davon ausgegangen werden kann, dass dieser Tarif annähernd einem unter Konkurrenzverhältnissen zustande gekommenen Vertrag entspricht (Entscheide und Gutachten der ESchK, Bd. III, 1981-1990, S. 190). Dass der Zustimmung der massgeblich Betroffenen anlässlich eines Tarifverfahrens ein hoher Stellenwert beizumessen ist, ergibt sich übrigens auch aus Art. 11 URV, wonach in diesem Fall keine Sitzung zur Behandlung der Vorlage einberufen werden muss, sondern die Genehmigung auf dem Zirkulationsweg erfolgen kann.
6. Unter Berücksichtigung des ausdrücklichen Einverständnisses der beteiligten Tarifpartner zur vorgelegten Tarifeingabe und insbesondere hinsichtlich der vorgesehenen Ent-

schädigungen gibt der Antrag der Verwertungsgesellschaften auf Genehmigung des *GT 2c* zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass. Der neue *GT 2c* wird somit in der vorgelegten Fassung vom 16. November 2006 antragsgemäss mit einer Gültigkeitsdauer vom 1. Juli 2007 bis zum 31. Dezember 2008 bzw. im Falle der automatischen Verlängerung gemäss Ziff. 7.1 Abs. 2 des Tarifs längstens bis zum 31. Dezember 2009 genehmigt.

Zudem sieht der Tarif vor, dass mit dessen Inkrafttreten allenfalls noch bestehende Übergangsvereinbarungen aufgehoben werden (vgl. Ziff. 7.1 Abs. 3). Die von der Schiedskommission mit Beschluss vom 24. Februar 2006 längstens bis zum 31. Dezember 2007 genehmigte Übergangsregelung, welche ebenfalls das Weitersenden mittels Streaming über IP-basierte Netze regelt, tritt somit mit Wirkung ab 1. Juli 2007 ausser Kraft.

Im Rahmen der Verhandlungen kamen die Verwertungsgesellschaften ausserdem zum Schluss, dass Angebote, die primär auf den Konsum über Fernsehbildschirme als Endgeräte ausgerichtet sind, durch den bereits bestehenden *GT 1* abgedeckt sind. In der Folge verzichteten sie auf die Aufstellung eines entsprechenden neuen Tarifs mit der Bezeichnung *GT 2b*. Unter diesen Voraussetzungen ist gegen die Umbenennung des eingereichten *GT 2c* in *GT 2b* nichts einzuwenden, zumal der neue Tarif auch Elemente des bisherigen *GT 2b* enthält. Dem Antrag auf Umbenennung wird somit stattgegeben.

7. Die Gebühren und Auslagen dieses Verfahrens richten sich nach Art. 21a Abs. 1 und Abs. 2 Bst. a und d URV und sind gemäss Art. 21b URV unter solidarischer Haftung von den Antrag stellenden Verwertungsgesellschaften zu tragen.

III. Demnach beschliesst die Eidg. Schiedskommission:

1. Der unter der Bezeichnung *GT 2c* eingereichte Gemeinsame Tarif (Entschädigung für das Weitersenden geschützter Werke und Leistungen über IP-basierte Netze auf mobile Endgeräte oder auf PC-Bildschirme) wird in der Fassung vom 16. November 2006 mit einer vorgesehenen Gültigkeitsdauer vom 1. Juli 2007 bis zum 31. Dezember 2008 bzw. bis längstens zum 31. Dezember 2009 genehmigt. Er trägt neu die Bezeichnung *GT 2b*.

[...]